

Hauptantrag

Initiator_innen: **Dominik Oberhofer**

Titel: **Perspektivenwechsel im Tiroler Tourismus**

Perspektivenwechsel im Tiroler Tourismus

1 Die Landesmitgliederversammlung möge folgendes Strategiepapier für den Tiroler
2 Tourismus als Grundlage für politische Entscheidungen in Tirol beschließen:

3 **Ökologisch – Nachhaltig – Zukunftsfähig**

4 **Perspektivenwechsel im Tiroler Tourismus**

5 Tirol ist Tourismusweltmeister: jährlich 50 Millionen Nächtigungen, 12 Millionen
6 Gäste, am Markt hervorragend positionierte Destinationen, stark im Sommer wie im
7 Winter, alpin wie auch urban. Der Tiroler Tourismus boomt und hat sich in den
8 vergangenen Jahren als Wirtschafts- und Wohlfahrtsfaktor bewährt. Mehr als
9 55.000 Beschäftigte arbeiten im Tiroler Tourismus. Jeder dritte Euro wird direkt
10 oder indirekt im Tourismus verdient. Seit über 100 Jahren lebt Tirol von und mit
11 dem Tourismus.

12 Trotzdem nimmt die Tourismusgesinnung der Tirolerinnen und Tiroler jährlich ab.
13 Neue Nächtigungsrekorde können nicht darüber hinweg täuschen, dass immer mehr
14 Menschen das Gefühl haben, nicht vom Tourismus im eigenen Land zu profitieren.
15 Sie fühlen sich von eben diesem Tourismus im eigenen Lebens- und Erholungsraum
16 überrollt, gestört und belästigt. Dazu kommt großes Misstrauen, dass dem
17 Tourismus vor allem in Hinblick auf Umweltzerstörung und Verschmutzung, von
18 immer mehr Menschen entgegen gebracht wird.

19 Tirol fehlt eine tourismuspolitische Vision. Daran haben auch Strategiepapiere
20 wie „Der Tiroler Weg 2021“, 2015 herausgegeben von Land Tirol, Tirol Werbung,
21 Wirtschaftskammer und dem Verband der Tiroler Tourismusverbände nichts geändert.
22 Die von der Politik geschaffenen Strukturen sind zwar historisch gewachsen, aber
23 starr, intransparent, undemokratisch und geben wenig Antworten auf aktuelle
24 Entwicklungen, Probleme und zukünftige Herausforderungen.

25 Wir NEOS geben mit diesem Papier eine klare Vision und ein Leitbild für den
26 Tiroler Tourismus vor. Mutig wollen wir die aktuellen Fragen im Tourismus
27 angehen:

- 28 • Wie reagieren wir auf den Klimawandel?
- 29 • Wie machen wir den Tiroler Tourismus ökologisch und ökonomisch
- 30 nachhaltig?
- 31 • Wie schaffen wir höhere volkswirtschaftliche Wertschöpfung?
- 32 • Wie können künftig wieder mehr Menschen in Tirol direkt vom Tourismus
- 33 profitieren?
- 34 • In welchen Regionen braucht es touristisches Wachstum und wo sind wir mit
- 35 Massentourismus konfrontiert und müssen Grenzen setzen?
- 36 • Welche touristischen Schwerpunkte wollen wir in welcher Region setzen?
- 37 • Wie stellen wir die Strukturen im Tourismus transparent und zukunftsfähig
- 38 auf?
- 39 • Wie gehen wir mit Tourismusabgaben und Förderungen um?
- 40 • Wie schaffen wir partizipative Plattformen für Touristikerinnen und
- 41 Touristiker aber auch für die lokale Bevölkerung?
- 42 • Wie sieht der Tourismusverband der Zukunft aus?
- 43 • Wie und wo entwickeln wir touristische Infrastruktur?
- 44 • Wohin entwickeln sich unsere Skigebiete?
- 45 • Wie und wo wollen wir Tirol vermarkten?

46 Unsere Vision

47 *Der Tourismus ist für die Menschen da – und nicht umgekehrt. Ein ökologisch*
 48 *verträglicher Tourismus sorgt für ausreichend vorhandene Beschäftigung,*
 49 *nachhaltigen und breiten Wohlstand, Chancengerechtigkeit für Entfaltung von*
 50 *Potentialen und unternehmerische Zukunftsperspektiven im gesamten Land. Wachstum*
 51 *wird nicht mehr rein quantitativ gesehen. Die volkswirtschaftliche Wertschöpfung*
 52 *des Tourismus ist deutlich gestiegen. Statt auf Massentourismus setzt Tirol auf*
 53 *Qualität. Die Menschen haben wieder Vertrauen in den Tourismus. Es herrscht*
 54 *Gestaltungsfreude statt Zukunftsangst.*

55 *Die touristischen Ströme verteilen sich ausgewogen über das Land. Authentizität*
 56 *und Regionalität sind keine leeren Worthülsen mehr, sondern bestimmen die*
 57 *touristische Entwicklung und Qualität. Die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und*
 58 *Landwirtschaft funktioniert. Hohe ökologische Standards haben Tirol für eine*
 59 *immer umweltsensiblere Gästesicht und Bevölkerung attraktiv gemacht. Breite*
 60 *Bevölkerungsschichten sehen den Tourismus nicht mehr skeptisch, sondern*
 61 *profitieren in vielfältiger Weise davon.*

62 *Tirol ist ein attraktiver Tourismusstandort und hat sich zu einer*
63 *Ganzjahresdestination entwickelt. Dies spiegelt sich vor allem in der*
64 *Beschäftigungsstruktur wieder.*

65 *Die Standortagentur, Tirol Sports, die Tirol Werbung, die Agrarmarketing und der*
66 *Verkehrsverbund Tirol arbeiten unter dem Dach der Lebensraum Tirol Holding*
67 *zusammen. Diese Holding beschäftigt sich nicht nur mit dem Vertrieb und der*
68 *Bewerbung der Marke Tirol, sondern vor allem auch mit innovativen*
69 *Infrastrukturprojekten, Mobilität und alpinere Sportkompetenz. Die Bevölkerung*
70 *wird in Entscheidungen und Projekte partizipativ eingebunden und transparente*
71 *Strukturen schaffen Vertrauen.*

72 *Die Tirol Werbung hat sich von den Fernmärkten verabschiedet und neue*
73 *Schwerpunkte in Mitteleuropa gesetzt. Die Nächtigungen aus den unmittelbaren*
74 *Nachbarregionen wie dem italienischen Trentino, der Lombardei und Venezien sowie*
75 *aus Bayern, Baden-Württemberg, aber auch aus der Schweiz haben deutlich*
76 *zugenommen. Tirol ist beliebtes Urlaubsland der Österreicherinnen und*
77 *Österreicher.*

78 *Die vom Tourismus verursachten Verkehrsprobleme der Vergangenheit wurden als*
79 *Chance begriffen. Neue schnelle, innovative und unkomplizierte Bus- und*
80 *Zugverbindungen sorgen dafür, dass ein Großteil der Gäste mit öffentlichen*
81 *Verkehrsmitteln anreist und Tirol besser vernetzt ist als je zuvor.*

82 *Die Tourismusabgabe wurde abgeschafft, die heimische Wirtschaft entlastet. Eine*
83 *Sockelfinanzierung über das Land Tirol und eine einheitliche Nächtigungsabgabe*
84 *sorgt für finanzstarke Tourismusverbände in den Regionen. Diese*
85 *Tourismusverbände haben sich zu echten Destinationsmanagern, Dienstleistern und*
86 *Serviceeinrichtungen für alle entwickelt. Sie bilden die Basis für den aktuellen*
87 *touristischen Erfolg. Moderne und innovative Infrastruktur wird gleichermaßen*
88 *von Einheimischen und Gästen genutzt.*

89 *Die Tiroler Seilbahnwirtschaft hat sich auf den Klimawandel eingestellt und vor*
90 *allem in den Sommertourismus investiert. Außerdem nützen immer mehr*
91 *Seilbahnbetriebe Windkraft und sind, trotz stromintensiver Beschneiungsanlagen,*
92 *energieautonom geworden. Moderne und innovative Infrastruktur wird gleichermaßen*
93 *von Einheimischen und Gästen genutzt.*

94 *Das Management Center Innsbruck wurde am neuen Standort ausgebaut und etabliert*
95 *sich weiter als unternehmerische Hochschule im Herzen Europas. Das touristische*
96 *Know How wurde akademisiert, Forschung und Wissenschaft liefern Grundlagen für*
97 *Innovation und Nachhaltigkeit. Top ausgebildete Tourismusmanagerinnen und*
98 *-manager stehen der Wirtschaft zur Verfügung und sichern die weitere*
99 *touristische Entwicklung in Tirol.*

100 *Tirol verfügt über zwei hervorragende Tourismus-Fachschulen, die gemeinsam mit*
101 *den Berufsschulen zu echten Berufsbildungszentren ausgebaut wurden. Enge*
102 *Kooperationen mit verschiedenen Schulen in Mitteleuropa ermöglichen*
103 *internationales Lernen und eröffnen den jungen Menschen neue Chancen. Dies hat*
104 *dazu geführt, dass Tirol ein attraktiver Bildungsstandort und Arbeitsplatz für*

105 *die Tourismusbranche wurde. Arbeitszeitflexibilisierung, Vereinbarkeit von*
106 *Familie und Beruf, faire Entlohnung und ein lebenswerter Wohnraum haben dazu*
107 *geführt, dass die junge Generation wieder verstärkt im Tiroler Tourismus*
108 *Berufschancen ergreift. Dies hat dazu geführt, dass immer mehr Menschen den*
109 *Schritt in die Selbstständigkeit im Tourismus wagen.*

110 **Wie schaffen wir das?**

111 *Den Tourismus müssen wir dort stärken, wo er für Tirol relevant ist.*

112 *So geht liberale und gerechte Tourismus- und Wirtschaftspolitik!*

113 **Fördern nicht mit Förderung gleichsetzen**

114 *Die Wirtschaftsförderpolitik der aktuellen Tiroler Landesregierung ist*
115 *grundsätzlich zu hinterfragen. Landesförderungen werden großzügig verteilt, nur*
116 *selten wird sich dabei an Nachhaltigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit*
117 *orientiert.*

118 *Während das Bundesland Wien im Jahr 2018 knapp 95 Millionen Euro an*
119 *Wirtschaftsförderungen ausgeschüttet hat, gab Tirol im selben Zeitraum 202*
120 *Millionen Euro aus. Vor allem im Tourismus versucht die Landesregierung durch*
121 *großzügige Förderungen zu unterstützen: bei Kleinst- & Kleinskigebieten,*
122 *regionalen Tourismusprojekten im Tiroler Oberland, Außerfern und in Osttirol.*
123 *Diese Politik erachten wir als wenig nachhaltig. Nur selten werden*
124 *nachvollziehbare Effekte damit erzielt. Seit Jahrzehnten wird gefördert, eine*
125 *Überprüfung der wirtschaftlich nachhaltigen Effekte bleibt aber aus.*

126 *Grundsätzlich sind wir NEOS der Ansicht, dass die beste Wirtschaftsförderung im*
127 *Abbau von Bürokratie und in der Senkung von Steuern und Abgaben zu sehen ist.*
128 *Wir wollen nicht Millionenförderungen für einzelne ausgesuchte Betriebe, sondern*
129 *bessere und faire Bedingungen für alle. Davon profitieren vor allem*
130 *kleinstrukturierte Familienbetriebe.*

131 **Abschaffung der Tourismusabgabe**

132 *In Tirol wird allen Unternehmerinnen und Unternehmern die Tourismusabgabe*
133 *verpflichtend vorgeschrieben. Gesamt hat diese Abgabe 2018 knapp 128 Millionen*
134 *Euro Einnahmen für das Land beschert.*

135 *Mit rund 72.000 Bescheiden, 22.000 Mahn- und Erinnerungsschreiben sowie 4.400*
136 *Exekutionen jährlich verursacht die Tourismusabgabe einen gewaltigen*
137 *bürokratischen Aufwand in der Landesverwaltung – alleine dafür belaufen sich die*
138 *Kosten auf 4,8 Millionen Euro jährlich.*

139 *Dieses System ist ungerecht und wettbewerbsverzerrend: Es leisten zwar alle*
140 *Unternehmerinnen und Unternehmer in Tirol Tourismusabgabe, jedoch die*
141 *Hauptprofiteure des Tiroler Tourismus – Buchungsplattformen wie „booking.com“*
142 *oder „airbnb“ – die Millionen an Kommissionszahlungen aus dem Tiroler Tourismus*
143 *erzielen, tragen keinen einzigen Cent dazu bei.*

144 *Es kann nicht sein, dass Fahrschulen oder Bestattungsunternehmen Tausende Euro*
145 *Tourismusabgabe zahlen, nachweislich kaum vom Tourismus in Tirol profitieren,*
146 *jene aber, die Hauptnutznießer des Tourismus sind, keinen Beitrag leisten.*

147 *Dass die Tourismusverbände sowie die Tirol Werbung auch künftig ausreichend*
148 *finanziert werden müssen, steht für uns NEOS außer Frage. Aber: Die*
149 *Abgabenstruktur muss überdacht werden.*

150 *Mit einer Änderung des Tiroler Tourismusgesetzes wollen wir die Finanzierung der*
151 *Tourismusverbände und der Tirol Werbung komplett auf neue Beine stellen.*
152 *Einerseits muss es Ziel sein, die gesamte Tiroler Wirtschaft zu entlasten,*
153 *andererseits aber unbedingt zukunftsfähige Strukturen in der*
154 *Tourismusfinanzierung zu ermöglichen.*

155 *Erster notwendiger Schritt ist es, die Tourismusabgabe abzuschaffen. Damit*
156 *verbunden sind massive Einsparungen in der Verwaltung (4,8 Millionen Euro*
157 *jährlich) und ein Abbau von Bürokratie. Im Gegenzug kürzen wir die Tiroler*
158 *Wirtschaftsförderungen massiv um zumindest 50 Millionen Euro jährlich. Dieses*
159 *Geld verwenden wir als Sockelfinanzierung der Tourismusverbände. Pro*
160 *abgabepflichtiger Nächtigung sollen den Tourismusverbänden künftig 1,5 Euro vom*
161 *Land Tirol zur Verfügung gestellt werden. Dieser Betrag soll sich am*
162 *Verbraucherindex orientieren und jährlich angepasst werden.*

163 *Die Ungerechtigkeit der Förderungspolitik der Landesregierung wäre damit*
164 *eingeschränkt, das Bürokratiemonster Tourismusabgabe beseitigt,*
165 *Ungerechtigkeiten wer Tourismusabgabe zahlt und wer nicht gelöst und die Tiroler*
166 *Wirtschaft nachhaltig mit 128 Millionen Euro jährlich entlastet.*

167 **Einheitliche Nächtigungsabgabe für mehr Chancengerechtigkeit**

168 *Die Tourismusabgabe ist jedoch nur ein Teil aus dem sich die Tourismusverbände*
169 *finanzieren. Der andere Teil kommt über die jeweilige Nächtigungsabgabe herein.*
170 *Jeder Gast zahlt diese pro Übernachtung in Tirol an den jeweiligen*
171 *Tourismusverband. Obwohl diese Abgabe von der Landesregierung verordnet wird und*
172 *die jeweilige Vollversammlung des Tourismusverbandes eine unverbindliche*
173 *Empfehlung über die Höhe abgeben kann, gibt es keine tirolweit einheitliche*
174 *Regelung.*

175 *Gründe dafür sind, dass sich die Tourismusverbände im wirtschaftlich nicht sehr*
176 *touristisch geprägten Inntal hauptsächlich über die Tourismusabgabe finanzieren*
177 *und mit einer günstigen Nächtigungsabgabe die wenigen Tourismusbetriebe quer-*
178 *finanzieren, während in den Tourismushochburgen die Gäste mit hohen*
179 *Nächtigungsabgaben die eigenen Tourismusverbände finanzieren. Beispielsweise*
180 *verfügt der Tourismusverband Silberregion Karwendel mit 2 Millionen Euro (2017),*
181 *über die Hälfte des Budgets vom Tourismusverband Achenseetal mit knapp 4*
182 *Millionen Euro (2017).*

183 *Im Moment profitieren von der Tourismusabgabe nicht diejenigen für welche die*
184 *Verwendung ursprünglich vorgesehen war. Beispielsweise zahlt der Seilbahnbauer*
185 *Leitner in Telfs hohe Tourismusbeiträge, welche aber nicht dem Ötztal-,*

186 Zillertal Tourismus usw. zur Verfügung stehen, sondern im Ortsbudget Telfs
187 versickern und die örtlichen Tourismusbetriebe mit einer niedrigen
188 Nächtigungsabgabe quer-finanziert werden – eine generelle regionale
189 Ungleichbehandlung.

190 Dieses System ist ungerecht und wettbewerbsverzerrend. Es führt dazu, dass
191 tourismusstarke Tourismusverbände verhältnismäßig deutlich weniger Budget zur
192 Verfügung haben und höhere Nächtigungsabgaben verlangen müssen. Es ist auch den
193 Gästen nicht zumutbar, dass sie in unterschiedlichen Regionen – teilweise
194 sprechen wir hier von Nachbarorten – unterschiedlich hohe Nächtigungsabgaben
195 zahlen müssen.

196 Das wollen wir ändern und fordern daher eine einheitliche Nächtigungsabgabe für
197 Tirol in Höhe von 2,50 Euro. Diese soll gleichzeitig alle vier Jahre vom Land
198 Tirol Index angepasst werden, während die gesamte Wirtschaft über eine Senkung
199 der Tourismusabgabe entlastet werden soll. Natürlich würden dadurch die
200 Nächtigungsabgaben teilweise erhöht, da es in Tirol im Jahr 2018 noch
201 Tourismusverbände gibt, die tatsächlich nur 0,70 Euro Nächtigungsabgabe
202 vorschreiben. Die Beherbergungsbetriebe müssten aber im Gegenzug auch keine
203 Tourismusabgabe mehr leisten.

204 Demokratische Strukturen schaffen

205 Bisher sind alle Unternehmerinnen und Unternehmer in Tirol durch das Leisten der
206 Tourismus“zwangs“abgabe Pflichtmitglied im jeweiligen Tourismusverband und daher
207 stimmberechtigt. Das Kurienwahlrecht unterteilt die gesamten Mitglieder in drei
208 Gruppen: Je nachdem wieviel Tourismusabgabe ein Unternehmen bezahlt, findet es
209 sich in einer der drei Beitragsgruppen wieder. Nachdem die Beitragshöhe der
210 Tourismusabgabe ein Promillesatz des Umsatzes ist und daher große Unternehmen
211 mit höheren Beiträgen ein höheres Stimmgewicht haben, ist diese Struktur unfair
212 und undemokratisch. Dieses Kurienwahlrecht gibt es nur noch bei den
213 Tourismusverbänden in Tirol – es sorgt für Filz und Machterhalt der Mächtigen!

214 Würden wir die Tourismusabgabe abschaffen, sind automatisch nur mehr
215 Beherbergungsbetriebe Mitglied im jeweiligen Tourismusverband und all diese
216 Beherbergungsbetriebe wären mit einer Stimme dort vertreten. Jede einzelne
217 Stimme wiegt dann gleich viel, nach dem Motto: „one man, one vote“. Ob nun
218 der/die Privatzimmervermieter/-vermieterin oder Großhoteliers - jede/r ist mit
219 einer Stimme vertreten, damit schaffen wir demokratische Strukturen.

220 So stärken wir die Fachkompetenz, die strategische Ausrichtung, vor allem aber
221 das Know How in einem Verband, wenn zukünftig DIE entscheiden, die in der
222 Branche auch tatsächlich verankert sind. Darüber hinaus kommen so auch die
223 Schwächsten endlich zum Zug – kleine Beherbergungsbetriebe haben das Recht
224 mitzubestimmen und mit unserem Konzept auch endlich die Chance dazu, mit ihrer
225 Stimme tatsächlichen Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen. Kleinstrukturierte
226 Betriebe fühlen sich in diesem Konstrukt wieder ernst genommen, partizipieren
227 mit Freude an der Arbeit des Tourismusverbandes und damit werden nicht mehr alle
228 Entscheidungen von einigen wenigen Großunternehmen diktiert.

229 Tourismusverbände neu denken

230 Gesamt stehen nach NEOS-Finanzierungskonzept den Tourismusverbänden mit
231 Sockelfinanzierung und Nächtigungsabgabe pro Abgabepflichtiger Nächtigung 4,00
232 Euro an Budget zu Verfügung. Das schafft transparente Finanzstrukturen,
233 erleichtert die Budgeterstellung und garantiert durch die Indexierung steigende
234 Einnahmen für die Tourismusverbände (bei gleichbleibenden Nächtigungszahlen).
235 Zudem kommt das Geld garantiert bei Tourismusverbänden nächtigungsstarker
236 Regionen an (siehe Statistik im Anhang). Dabei ist es uns wichtig, darauf hin zu
237 weisen, dass die Hauptprofiteure die Tourismusverbände im Tiroler Oberland, dem
238 Außerfern, dem Unterland und im Zillertal sind. Denn dort haben wir es im
239 Tourismus hauptsächlich mit Nächtigungsgästen und nicht mit Tagestourismus zu
240 tun. Tagestourismus stellt gerade in der Inntalfurche die Städte Innsbruck,
241 Hall, Kufstein etc. vor große Herausforderungen. Daher sind wir NEOS der
242 Meinung, dass man aufgrund des damit verbundenen Verkehrsaufkommens und der
243 nachweislich geringen Wertschöpfung verstärkt auf Nächtigungsgäste setzen soll.
244 Ziel muss es also sein, durch den jeweiligen Tourismusverband entsprechende
245 Anreize zu schaffen, um Nächtigungen zu forcieren und Aufenthalte zu verlängern.

246 Auch in Zukunft soll ein Tourismusverband über eine professionelle
247 Geschäftsführung geführt und weiterhin vom jeweiligen Aufsichtsrat kontrolliert
248 werden. Für die Person des Tourismusobmannes (-frau) sehen wir keine
249 Daseinsberechtigung. Die Organe des Tourismusverbandes sollen zukünftig nur die
250 Vollversammlung und der Aufsichtsrat sein. Außerdem braucht es keine
251 Vertreter_innen der Gemeinden in den Aufsichtsräten, stattdessen wird dieser
252 demokratisch gewählt. Die Leitung des Tourismusverbandes und dessen Vertretung
253 nach außen, soll zukünftig einzig und allein die Aufgabe der Geschäftsführung
254 sein. Den Vorsitz in der Vollversammlung soll der Aufsichtsrat übernehmen,
255 ebenso wie die Überwachung der Geschäftsführung. Da es sich bei der
256 Nächtigungsabgabe um eine tirolweite Abgabe handelt die die Tiroler
257 Landesregierung verordnet, müssen die Tourismusverbände zukünftig auch vom
258 Landesrechnungshof geprüft und kontrolliert werden und sind nicht mehr nur der
259 Abteilung Tourismus auskunftspflichtig. Es ist dringend notwendig transparente
260 Mittelverwendung in den Verbänden zu garantieren.

261 Die Tourismusverbände in der Inntalfurche und dem Wipptal (Innsbruck und seine
262 Feriendörfer, Kufsteinerland, Imst Tourismus, Silberregion Karwendel, Wipptal,
263 Region Hall/Wattens und Tirol West) gehören zu einem schlagkräftigen Verband
264 zusammengeschlossen. Dieser TVB hätte jährlich knapp sechs Millionen
265 Nächtigungen und über 25 Millionen Euro Budget. Somit wäre er der mit Abstand
266 größte Tourismusverband in Tirol. Wir sind davon überzeugt, dass dadurch die
267 Professionalität gesteigert wird und sich somit Chancen ergeben um neue
268 Potentiale für touristisch relativ schwach entwickelte Regionen zu fördern.

269 Die Regionen des Inn- und Wipptales verbindet, dass sie über viele Städte mit
270 historischem Erbe verfügen, viele Tagestouristen anziehen und zusätzlich viele
271 durchreisende Gäste Aufgrund der Nähe zur Autobahn haben. Diese Gästestruktur
272 unterscheidet sich signifikant vom Rest Tirols. Zusätzlich ist dort der

273 Sommertourismus stärker als der Wintertourismus. Aus diesen Gründen glauben wir,
274 dass es sinnvoll ist, wenn man einen großen schlagkräftigen Verband gründet, der
275 mehr auf Kulturtourismus, Geschäftsreisende, Seminar- und Kongresstouristen
276 setzt.

277 Zukünftig gäbe es maximal 27 Tourismusverbände, wobei wir uns grundsätzlich
278 weitere Fusionen von Tourismusverbänden gerade in den Tiroler Tälern und im
279 Tiroler Unterland wünschen würden. Idealerweise gäbe es langfristig nur mehr 20
280 Tourismusverbände bzw. Destinationen tirolweit.

281 Der Tourismusverband der Zukunft definiert sich als, Servicestelle und
282 Dienstleistungsunternehmen für seine Mitglieder, vor allem aber für Gäste und
283 einheimische Bevölkerung. Starke Regionen werden durch Spezialisierung zu
284 erfolgreichen Marken und sind damit Grundlage für den ansteigenden Erfolg im
285 Tiroler Tourismus. Hier hat sich in den vergangenen Jahren sehr viel entwickelt.
286 Sowohl die Fusionierungen als auch die Spezialisierung einzelner Regionen hat
287 sich bewährt und soll weiter betrieben und gefördert werden. Langfristig sollen
288 sich die Tiroler Tourismusregionen zu starken Destinationen mit jeweils klar
289 definierten Eigenmarken entwickeln. Wir NEOS stehen hinter starken Tiroler
290 Marken, wie Kitzbühel, St. Anton, Seefeld, Fiss-Serfaus-Ladis, Stubaital,
291 Osttirol, Ötztal etc.

292 Das Tiroler Tourismusgesetz definiert die Aufgaben eines Tourismusverbandes
293 deutlich:

294 siehe Anhang

295 Dazu haben NEOS zwei Ergänzungen:

- 296 • Zum einen muss die Online-Bewerbung und der Vertrieb von
297 Nüchtingsangeboten im Tiroler Tourismusgesetz vorgeschrieben werden –
298 jeder Tourismusverband verfügt über eine Internetpräsenz – dort muss ein
299 Angebot seitens des Tourismusverbandes geschaffen werden, dass nicht nur
300 Nüchtingsbetriebe online buchbar sind, sondern auch Zusatzleistungen
301 angeboten werden.
- 302 • Weiteres erscheint die Mitwirkung im Verband der Tiroler Tourismusverbände
303 obsolet. Schließlich verschlingt dieser Verband zwar Mitgliedsbeiträge und
304 unterhält eine eigene Geschäftsstelle, stiftet jedoch keinen nennenswerten
305 Nutzen. Die Tourismusverbände sollten sich eigentlich unter dem Dach der
306 Lebensraum Tirol Holding zusammen finden. Diese teure doppelgleisige
307 Struktur gehört abgeschafft.

308 Eine besondere Herausforderung stellt die Digitalisierung der Tourismusverbände
309 dar. Zukünftig muss es möglich sein von der Anreise über den Aufenthalt bis zu
310 Dienstleistungen (Skitickets, Theaterkarten, Sportkurse etc.) über die Homepage
311 der TVBs online zu buchen. Dazu wird eine engere Zusammenarbeit mit der
312 Lebensraum Tirol Holding nötig sein, diese soll insbesondere in der
313 Digitalisierung ihre Agenden ausweiten.

314 In der Vergangenheit wurden die Tourismusverbände immer mehr von den
315 finanzschwachen Gemeinden für Infrastruktur Projekte herangezogen. Da wir der
316 Meinung sind, dass größere Investitionen in die Infrastruktur ohnehin eine
317 Aufgabe der neugeschaffenen Lebensraum Tirol Holding sein sollten, sehen wir
318 zukünftig eine klare Abgrenzung vor: Ein Tourismusverband darf an keinen
319 Infrastrukturprojekten (Schwimmbäder, Seilbahnen, Museen etc.) beteiligt sein.
320 Wir sehen es auch nicht als Aufgabe eines Tourismusverbandes Förderungen an
321 genannte Unternehmungen zu leisten. Sehr wohl ist die Instandhaltung von
322 Wanderwegen, Langlaufloipen, Spielplätzen und anderen, unter freiem Himmel, von
323 Einheimischen und Gästen gleichermaßen kostenlos nutzbaren Einrichtungen, eine
324 Kernaufgaben des Tourismusverbandes.

325 Klares Bekenntnis zum Tiroler Seilbahn- und Skigebietsprogramm

326 Tirol verfügt derzeit über 79 Skigebiete, davon besitzen zehn Großraumskigebiete
327 über 100 Pistenkilometer, lediglich drei Skigebiete liegen zwischen 50 und 100
328 km und 65 Skigebiete weisen weniger als 50 Pistenkilometer auf. Tirols
329 Skigebiete zählen europaweit zu den innovativsten und qualitativ hochwertigsten.
330 Sie sind das Triebwerk der Konjunktur im Wintertourismus und seit geraumer Zeit
331 auch die im Sommer erfolgreich. Deren Bestand und qualitative Weiterentwicklung
332 sind uns ein großes Anliegen. Wir unterstützen das Tiroler Seilbahn- und
333 Skigebietsprogramm und sind gegen Neuerschließungen von Skigebieten. Sinnvolle
334 Zusammenschlüsse werden unterstützt, wenn der jeweilige vorgeschriebene
335 Verfahrensweg (inkl. Umweltverträglichkeitsprüfung) positiv abgeschlossen werden
336 kann.

337 Grundsätzlich sprechen wir uns gegen jegliche Form von Förderungen von
338 Skigebieten aus. Daher lehnen wir auch das Infrastrukturförderungs-Programm der
339 Tiroler Landesregierung für Kleinst- und Kleinschigebiete inhaltlich ab. Eine
340 Ausnahme bilden Förderungen von Kleinstskigebiete mit einer maximalen
341 Pistenlänge von 1.000 Pistenmetern. Für diese können wir uns einmalige
342 Förderungen bei Investitionen von max. 20.000 Euro pro Kleinstskigebiet
343 vorstellen.

344 Es darf nicht Aufgabe der öffentlichen Hand sein, Skigebiete zu Besitzen
345 und/oder zu betreiben. Wir lehnen es ab, dass sich immer mehr Gemeinden an
346 Skigebieten beteiligen oder diese zur Gänze übernehmen. Die Vergangenheit hat
347 gezeigt, dass die öffentliche Hand hier nur defizitäre Anlagen betreibt und sich
348 das Geschäftsergebnis auch nicht mit Investitionen verbessert. Genau das
349 Gegenteil ist der Fall. Privaten Skigebietsbetreibern entsteht so, von der
350 öffentlichen Hand finanzierte, Konkurrenz. Das ist wettbewerbsverzerrend und
351 unserer Meinung auch nicht in Einklang mit geltenden Europäischen Recht zu
352 bringen.

353 Einer grundsätzlichen Diskussion ob bestehende Skigebiete, aufgrund der
354 Klimaerwärmung, rückgebaut werden, wird sich Tirol stellen müssen. Langfristig
355 werden keine 79 Skigebiete in Tirol überleben. Das ist uns bewusst und wir sehen
356 hier vor allem die Öffentliche Hand (Gemeinden und Land Tirol) in der
357 Verantwortung, diesen Rückbau auch zu ermöglichen.

358 Wir bedauern es sehr, dass in der Vergangenheit die Windkraft nicht in Tiroler
359 Skigebieten zur Energiegewinnung eingesetzt wurde. Das Land Tirol hat einige
360 Modelversuche nicht genehmigt. Wir unterstützen ausdrücklich den Einsatz von
361 Windkraft in Skigebieten und verweisen auf mehrere Studien dazu (siehe Anhang).
362 Skigebiete sind aufgrund der Seilbahnen und Beschneiungsanlagen besonders
363 Energie intensiv. Der Einsatz von Windenergie kann dazu führen, dass die
364 ökologische Bilanz von Skigebieten deutlich verbessert werden kann.

365 Wir bekennen uns dazu, dass Wintersport wie in der Gesamttouristischen
366 Ausrichtung Qualität vor Quantität stehen muss, dies bedingt das Skifahren kein
367 Dumpingsport ist und deshalb Skitickets einen dementsprechenden Preis haben
368 müssen. Wir begrüßen ausdrücklich, dass sich die Skigebiete Tirols, einer großen
369 sozialen Verantwortung bewusst sind und mit den verschiedenen Saisonskarten
370 (SnowCard Tirol, Freizeitticket, RegioCard) ein attraktives Angebot für die
371 einheimische Bevölkerung offerieren.

372 Ein Hauptaugenmerk der kommenden Jahre muss auf einem öffentlichen
373 Verkehrssystem zu den Skigebieten liegen, damit man das Verkehrschaos in den
374 Griff bekommt.

375 Privatzimmervermieter

376 Die für die Beherbergung von Fremden als häusliche Nebenbeschäftigung
377 (Privatzimmervermietung) geltenden Gesetzesnormen in Tirol stammen aus dem Jahr
378 1959, dies führt dazu, dass durch die touristische Entwicklung, die gelebte
379 Realität weit vom Privatzimmervermietungsgesetz abweicht. So müssten nach den
380 bestehenden Regelungen die zu vermietenden Wohnräume Bestandteil der Wohnung
381 sein. Des Weiteren dürfen mit der Beherbergung verbundenen Dienstleistungen nur
382 durch die gewöhnlichen Mietglieder des Hausstandes des Vermieters erledigt
383 werden. Diese Anforderungen sind aus unserer Sicht nicht mehr zeitgemäß.

384 Wir sind davon überzeugt, dass ein breiterer Teil der Bevölkerung vom Tourismus
385 profitieren soll. Daher muss der Betrieb von Ferienwohnungen mit maximal 20
386 Betten im Rahmen der Privatzimmervermietung auch ohne Gewerbeanmeldung möglich
387 sein. Zusätzlich sollen auch touristischen Dienstleistungen und die Anstellung
388 einer Arbeitskraft ohne Gewerbeanmeldung möglich sein.

389 Die Privatzimmervermietung mittels Airbnb sehen wir als positiv und innovativ
390 an. Für uns stellt Airbnb keine Kriminalisierung dar, dennoch befürworten wir
391 die im Oktober-Landtag beschlossene Novelle der Bauordnung, welche unter anderem
392 eine Anzeige- und Registrierungspflicht für Airbnb Vermieter beinhaltet. So sind
393 Vermieter künftig verpflichtet, gegenüber dem jeweiligen Tourismusverband
394 entsprechende Meldungen vorzunehmen und sich zu registrieren. Für uns ist daher
395 wichtig, dass Tourismusverbände auf die Vermieter zugehen und diese über die
396 Neuerungen informieren. Die Registrierungskontrolle soll neben den
397 Tourismusverbänden durch die jeweiligen Bezirkshauptmannschaften erfolgen.
398 Selbstverständlich darf eine Wohnung nur vermietet werden, wenn alle rechtlichen
399 Voraussetzungen erfüllt sind. So sind Mieter oder Besitzer einer Wohnung, in

400 einem Wohnungskomplex, nicht berechtigt die Wohnung über Aribnb zu vermieten,
401 außer sämtliche Hausbewohner stimmen der Vermietung zu.

402 Freizeitwohnsitze

403 Wir stehen für eine rigorose Kontrolle von Freizeitwohnsitzen, daher ist es uns
404 wichtig, dass diese Kontrolle lückenlos vorangetrieben wird. Um dies
405 gewährleisten zu können fordern wir eine neue Abteilung des Landes Tirols,
406 welche sich mit diesen Agenden beschäftigt.

407 Tourismus begrenzen – Regionen stärken

- 408 • Chaletdörfer und Investitionsmodelle nur in tourismusschwache Regionen
- 409 • Anreise der Gäste mit den öffentlichen Verkehrsmitteln mehr fokussieren.
410 So soll die Anreise mit dem Zug wie bspw. nach St. Anton in alle größeren
411 Regionen möglich sein. Als Musterbeispiel soll uns Zermatt und Sass-Fee
412 (autofrei) dienen.
- 413 • Um öffentliche Verkehrsmittel zu fördern braucht es mehr Direktzüge oder
414 Direktshuttle in die Skigebiete
- 415 • Der Fokus auf unsere Nachbarländer ermöglicht eine klimafreundliche
416 Strategie

Unterstützer_innen

Dominik Oberhofer; Markus Moser; Andreas Leitgeb; Christopher Wikipil